

## Rückert, Friedrich: 34. (1836)

- 1     Es ist ein heil'ger Brauch, im reinen Gartenraum
- 2     Bei deines Sohns Geburt zu pflanzen einen Baum.
  
- 3     So ähnlich ist der Trieb des Menschen und der Pflanze,
- 4     Und so verschieden auch, wie Blatt und Blatt am Kranze.
  
- 5     Das zarte Reis kann nur durch Jahresgunst gedeihn,
- 6     Und nur durch Himmelsgunst gedeiht ein Kind allein.
  
- 7     Der Baum, gepflanzt, erwächst dir ohne weitre Mühn;
- 8     Nicht sonder Sorge wirst du sehn den Sohn erblühn.
  
- 9     Wenn du ihn biegen willst, so biege fein den jungen;
- 10    Das ist vom Baum sowohl wie von dem Sohn gesungen.
  
- 11    Der Baum zu seiner Zeit trägt seine Frucht für dich;
- 12    Dein Sohn trägt seine Frucht, wenn er sie trägt, für sich.
  
- 13    Doch seine Frucht zu sehn, macht Freuden dich ersatten,
- 14    Und einst zufrieden schläfst du ein in seinem Schatten.

(Textopus: 34.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7535>)